und die mutter schneidet speck

@Heidi

Zitat: Dieser Text fasziniert mich. Er ist nämlich sperrig und es hat gedauert, ehe er mich reingelassen hat. Ich mag Herausforderungen

Danke, dass Du sie angenommen hast! :=)

Zitat: je besser der Text, desto schwieriger ist es, in Worte zu fassen, was man eigentlich sagen will.

Das habe ich schon mal unter einem meiner Texte gelesen und für mich ist das ein großes Kompliment. Ich sehe das ähnlich. Wenn ein Text schafft, dass ich ihn rezipieren, aber das Aufgenommene schwer in eigene Worte übersetzen kann, dann wirkt und steht der Text für sich. Da geht es dann nicht darum, irgendeinen Inhalt zu erfassen und ihn darzulegen, eher darum, was man selbst, als Leser, an Sichtweisen mit hineinbringt. Das ist aber auch immer eine Nabelschau und ich danke Dir, dass Du Dich ihrer nicht gescheut hast.

Zitat: Der Titel sagt im Grunde ja schon alles, hab ich mir gedacht, nach dem fünften Lesen.

Nach dem fünften Lesen :shock: Und da ist es wieder: das schlechte Gewissen :oops:

Zitat: Ich sehe Mutter Natur, die uns nährt, es könnte eine Regierung als komplettes „Team“ sein, das Menschen versorgt in einem sozialen System, in dem keiner ausgeschlossen ist. Ein utopisches System, eines, das für die Basis sorgt, für die Grundlage zum Überleben.

Jau, die *mikrosoziologische Solidargemeinschaft*

Zitat: nein eigentlich wird nicht geteilt. Im Text heißt es, teilen würde nicht funktionieren. Wie hier und heute ja auch und solche Aspekte werden im Text vermehrt aufgegriffen. So, wie es in unserer gegenwärtigen Gesellschaft läuft.

Ja! Ich hab versucht das Große im Kleinen abzubilden.

Zitat: Und dann gibt es noch Laura. Ihr fehlt ein Finger, sie ist also nicht makellos. Lina hingegen lebt in einer Generation, die dieses Heilmittel gegen Krebs erfunden hat. Zwei Gegenpole. Makel und Makellosigkeit. So denke ich das einfach mal.

Das ist schön gedacht. Ich hab das zwar nicht mit Absicht hineingelegt, aber
es lässt sich durchaus interpretieren.

Zitat: Und solchen Polen begegne ich im Text mehrmals. Es fängt schon mit dem ersten Satz an. Es scheint mir als würden sich Utopie und Realität hier einen Kampf liefern.

Zitat:
mit laura oder mit lina schlafen?

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

und die mutter schneidet speck

Das ist interessant, dass Du das so denkst, es ist nämlich genau das: eine gesellschaftliche Utopie.

Zitat: Am Ende steht es dem Du dann frei, zu gehen, Lina hat diese Möglichkeit nicht. Vermutlich, weil sie in dieser Utopie lebt und da nicht rauskann. Weil es ein Paradies ist, das gar nicht existiert.

Jap, so in etwa :)

Zitat: Wirklich schön finde ich die Sprache und auch die Räume dazwischen, die mich einladen, mein Denken einzuschalten. Und mein Empfinden.

Was soll ich da noch sagen, außer: DANKE!?

Zitat: dass ich den Text wundervoll finde. Gerade wegen der Polaritäten, die mir entgegenkommen.

Polaritäten - gutes Wort dafür. Die sozialen Polaritäten verhindern hier, dass diese Utopie funktioniert.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de